

# Görlitzer Nachrichten.

Beilage zur Lausitzer Zeitung №. 18.

Sonnabend, den 12. Februar 1853.

Erscheinen  
wöchentlich  
3mal: Dinstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

Insertions-  
Gebühren für  
den Raum einer  
Petitzelle 6 Pf.

## Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 9. Februar. [Öffentliche Gerichtsverhandlungen für Vergehen.] 1) Der Dienfeger Karl Friedrich Dike aus Görlitz ist angeklagt, der separirten Koch am 6. August v. J., Nachmittags 2 Uhr, am Pulverteiche hieselbst eine so derbe Ohrfeige gegeben zu haben, daß sie davon in die Schleufe fiel und dabei eine 3 Zoll lange Wunde im Gesicht davontrug, weshalb sie in's Krankenhaus gehen mußte, wo sie über 20 Tage lang behandelt wurde. Der Angeklagte räumt dies nicht ein. Er behauptet, daß er vom Leichthor herkam; schon aus der Ferne hörte er, daß die r. Koch, welche mit dem Schneidergesellen Nügel und der separirten Kleinert an der Schleufe stand, gegen ihn Schmähungen ausstieß. Als er zu ihr herankam, stellte er sie deshalb zur Rede, wobei sie rückwärts trat und in die Schleufe fiel, weil sie betrunken war, aus der er sie noch half herausziehen. Nügel und die r. Kleinert bezeugen dagegen, daß er der r. Koch wirklich eine Ohrfeige gegeben habe, in Folge deren sie in die Schleufe fiel. Darin aber widersprechen sie sich, daß sie vom grünen Graben herkamen. Da beide Zeugen nicht volle Glaubwürdigkeit haben, so wird der Angeklagte einer vorläufigen Mißhandlung und fahrlässigen Körperbeschädigung für nichtschuldig erachtet und von der Anklage und den Kosten freigesprochen.

2) Der Tagearbeiter Gottfried Vater aus Leopoldshain, schon zweimal bestraft, ist angeklagt, am 24. Dec. v. J. Abends aus der Regelsbahn im Gasthose zur Stadt Prag hieselbst sechs Fensterflügel ausgehoben und davon ein Paar beim Schankwirth Richter, bei dem er für 6 Pf. Schnaps trank und ohne Bezahlung fortging, das andere Paar beim Schankwirth Herkner, bei dem er 2 Sgr. verzehrte und ebenfalls ohne Bezahlung fortging, und das dritte Paar im Gasthose zum Deutschen Hause auf der Prager Straße, ohne etwas weiter zu sagen, niedergelegt zu haben. Der Angeklagte räumt Alles ein, nicht aber will er einen Diebstahl begangen haben. Er wollte dem Gastwirth Strohbach nur damit einen Schabernack spielen, weil er 6 Wochen vorher, als er mit dem Partikulier Puse auf dem Neumann'schen Jagdreviere jagte, mit dem Hunde eine Kage unbarmherzig hegte. Strohbach bezeugte, daß er keinen Hund habe und davon gar nichts wisse. Auch glaubt er, daß die Regelsbahn verschlossen gewesen sei. Das letztere giebt Vater nicht zu. Der Angeklagte wird eines einfachen Diebstahls im Rückfalle für schuldig erachtet und deshalb zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Görlitz, 11. Februar. Der Sohn des Brunnenaubers Altmanu, welcher vorige Woche beim Graben eines Brunnens in Rothwasser verschüttet wurde, ist am 9. d. nach vielen Anstrengungen zu Tage gefördert worden. Er war erstickt, da man sonst keine Körperverletzungen an ihm wahrnahm.

Der Kreissecretair Marggraff zu Luckau ist in die vacante Königl. Kreissecretair-Stelle zu Lübben versetzt, und dem Civil-Supernumerarius Nefke die hiedurch erledigte Königl. Kreissecretair-Stelle in Luckau, welcher dieselbe bisher schon interimistisch verwaltet hat, definitiv übertragen worden.

Der Senator August Gröschke zu Forst ist als solcher auf fernerweite 6 Jahr gewählt und bestätigt worden.

Der bisherige Bureau-Assistent Luck in Zielenzig ist als Secretair bei dem Kreisgerichte in Luckau angestellt.

Der Rechts-Anwalt und Notar Simon in Sorau ist gestorben.

Dem Kreisgerichts-Director Hartmann in Cottbus ist der rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.

Luckau. Der Verlagsbuchhändler Herr Teubner in Leipzig, von welchem schon früher das ansehnliche Geschenk von 650 Exemplaren des Berliner Gesangbuches für evangelische Gemeinden seiner heimatlichen Parochie Gohmar, hiesigen Kreises, überwiesen worden, hat, in fortdauernd dankbarem Hinblick auf seine frühesten Lebenskreise, derselben Parochie gegenwärtig eine nicht minder werthvolle Gabe, nämlich 318 gebundene Exemplare der von ihm verlegten Hopf'schen Ausgabe der Lutherischen Bibel-Üebersetzung mit der Bestimmung dargeboten, daß alsbald jedem Gut in dem Kirchspiel 1 Exemplar in größerer, und ein dergleichen in kleiner Schrift, als Inventariestücke überwiesen und weiterhin jedem in der Kirche zu Gohmar zu trauenden Brautpaare ein Bibel-Exemplar eingehändig werde, auch auf seine Lebenszeit die Nachlieferung der für den letztgedachten Zweck erforderlichen Bibeln in Aussicht gestellt.

Löbau, 8. Febr. Eine unblutige, wenn auch unerquickliche Fehde ist seit Kurzem zwischen dem hiesigen Stadtrathe und einigen benachbarten Gutsbesitzern ausgebrochen, deren baldige Beilegung zu gegenseitiger Zufriedenstellung im Interesse der Stadt sowohl, als der Vetheiligten, dringend zu wünschen wäre. Wie anderwärts nämlich, so besteht auch hierorts die Einrichtung, daß nach den jedesmaligen hiesigen Wochenmärkten ein sogenannter Marktzettel unter Verantwortlichkeit des verpflichteten Markt-Inspectors und Marktmeisters ausgegeben wird. Bereits seit einiger Zeit nun sollen dem Vernehmen nach von Seiten verschiedener Producenten mehrfache Beschwerden gegen die Richtigkeit der auf dem Marktzettel angegebenen Getreidepreise erhoben, von der Behörde aber nach den angestellten Erörterungen für unbegründet erachtet worden sein. Hierbei scheint man indeß von Seiten der Producenten nicht Beruhigung gefaßt zu haben, denn der hiesige ökonomische Verein brachte in einer gegen Ende vorigen Jahres allhier abgehaltenen Generalversammlung die Frage über den hiesigen Marktzettel auf die Tagesordnung und soll dabei von verschiedenen Seiten sehr gereizt sich ausgesprochen werden sein. Doch schien nach dieser Debatte die Stimmung sich beruhigt zu haben, bis auf einmal im hiesigen „Sächsischen Postillon“ am 23. Jan. von zwei Dominien eine sogenannte „Verichtigung des Löbauer Marktzettels“ erschien, welcher in der nächsten Nummer eine „Warnung“ des Stadtrathes, die aber wiederum in der folgenden Nummer eine abermalige „Verichtigung des Marktzettels“ mit der Namensunterschrift der beiden Dominialbesitzer folgte, aus deren Zusage abzusehen war, daß man bei den gethathenen Schritten sich noch nicht beruhigen wolle. [D. 3.]

Aus Sokulahora (Kallenberg) bei Baugen erzählen die „Hydzenske Nowiny“ ein merkwürdiges Beispiel menschlicher Trägheit. Bei dem dortigen Schankwirth August Berger fand man in voriger Woche einen Mann auf dem Heuboden liegend, aber nicht todt, sondern schlafend. Als man ihn weckte, erkannte man in ihm den Drescher auf dem Pflugischen Gute zu Auriz. Nach weiterm Befragen und angestellter Untersuchung ergab es sich, daß der Mann bereits schon über 14 Tage auf dem Heuboden und zwar in der Weise zugebracht hatte, daß er am Tage geschlafen und nur in der Nacht ausging, um sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Man fand auch in der That bei ihm drei Flaschen Bier und eine Menge Weizenkörner, und die Schankwirthin konnte sich recht wohl erinnern, daß ihr in der letzten Zeit so Manches aus der Küche verschwunden war. Der originale Faulenzler ist dem Gerichte übergeben worden. — In Sdier brach am 27. Januar früh in der siebenten Stunde bei dem Hänsler Joh. Henke Feuer aus, wodurch dessen Wohnung mit Allem, was darinnen war, ein Raub der Flammen wurde. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.



# B e k a n n t m a c h u n g e n.

[138] Die fortwährend steigende Anzahl der bei uns zur Aufnahme angemeldeten armen verwahrlosten Kinder (im Laufe des vorigen Jahres über 50!) hat das dringende Bedürfnis herausgestellt, die bereits überfüllten Räume unseres Rettungshauses, in welchem höchstens nur 23 Knaben Platz finden, durch einen Anbau zu erweitern. Ebenso erscheint es uns als nothwendig, die zu dem Anstaltsgrundstück gehörigen 10 Morgen Acker- und Wiesenland, welches bisher zum größten Theil verpachtet gewesen ist, zur Erlangung einer gesünderen, zweckmäßigeren und einträglicheren Beschäftigung der Zöglinge fortan in eigene Bewirtschaftung zu nehmen, und zu diesem Zweck die Anstalt mit einem neuen Scheunen- und Stallgebäude, sowie mit dem erforderlichen lebenden und todtten Inventario zu versehen. Wir sind aber außer Stande, mit den uns nur zu Gebote stehenden geringfügigen Mitteln diese dringend nothwendige Erweiterung unserer Anstalt in's Werk zu setzen, wir müssen vielmehr wieder zu unseren menschenfreundlichen Mitbürgern und den vielen auswärtigen Wohlthätern, welche uns schon bei Errichtung unserer Anstalt mit so aufopferungsvoller Liebe beigestanden haben, unsere Zuflucht nehmen, indem wir die Bitte aussprechen, daß sie uns auch bei diesem neuen Werke, durch welches ja nur die segensreiche Wirksamkeit unserer Anstalt beihätigt wird und solche noch mehr ausgedehnt werden soll, ihre liebevolle Beihülfe nicht versagen.

Die verehrten Kommunalbehörden unserer Stadt sind, wie gewöhnlich, bereits mit einem schönen Beispiele vorgegangen, indem sie auf unsere Bitte von dem erforderlichen Baumaterial, welches in

17 Schachtruthen Bruchsteinen, 12,000 Stück Mauerziegeln, 8000 Stück Dachziegeln, 100 Stück Firsenziegeln, 34 Tonnen Kalk und 68 Tuder Mauerfand

besteht, uns die Dachziegeln und den Kalk als ein willkommenes Geschenk bewilligt haben. Wir dürfen sonach hoffen, daß auch recht viele andere Menschenfreunde, diesem Beispiele gemäß, durch gütige Beiträge an Geld, Materialien oder Führen unser Werk fördern und sich dadurch ein unvergängliches Denkmal christlicher Liebe errichten werden. Wir werden jede Gabe und jede Leistung mit dem größten Dank entgegennehmen und darin zugleich ein ermutigendes Zeichen des Wohlwollens und der Anerkennung mit aufrichtiger Freude begrüßen.

Görlitz, den 2. Februar 1853.

## Der Oberlausitzische Verein zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder.

Graf Köben. v. Hayniz. Herzog. H. Müller. Sattig. F. Schmidt. Uhlmann. v. Ziegler u. Klipphausen. v. Stephan.

[133] Wir sehen uns veranlaßt, den Verkauf des Eises aus hiesiger städtischer Eisgrube bis auf Weiteres einzustellen, und wird an Privatpersonen nur zu medizinischen Zwecken und auf Anweisung eines Arztes fernerhin Eis verabsolgt werden.

Görlitz, den 8. Februar 1853.

Der Magistrat.

## Gummische

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in bedeutender Auswahl

Ed. Temler.

## Deutsche Gummi-Glanzwichse.

Eine neue Sendung dieser Wichse, welche nicht nur einen schönen schwarzen Glanz giebt, sondern das Leder auch wasserdicht macht und conservirt, empfiehlt

Eduard Temler.

## Gesuch.

Wer am hiesigen Orte ein Commissions-Geschäft von Samen und Pflanzen für ein Erfurter Haus zu übernehmen gesonnen ist, möge sich schleunigst in der Exped. der Lauf. Ztg., woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, melden.

[130]

## Stearin-Kerzen,

sowie auch Compositions-Wachslichter, 4, 5, 6, 8 Stück im Packet, das Packet 9, 10, 11, 12 Sgr., empfiehlt in bester Qualität

Ed. Temler.

[79] Krisselgasse No. 46., 2 Treppen hoch vorn heraus, ist ein Logis an einen oder zwei Herren unter billigen Bedingungen zu vermieten und sofort zu beziehen.

## [140] Stadt-Theater zu Görlitz.

Sonntag, den 13. Febr.: **Kabale und Liebe.** Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Montag, d. 14. Febr., zum 2ten Male: **Nätkäthchen.** Schauspiel in 3 Akten von Theodor Apel.

Dinstag, den 15. Februar, zum Erstenmale: **Der Pfarrer.** Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

## Gottesdienst der christkathol. Gemeinde:

Sonntag den 13. Februar, früh 10 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum Strauß“.

Der Vorstand.

[139] Gottesdienst der evangel. = luth. Gemeinde: Sonntag, den 13. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zum heil. Geist. Gast-Predigt vom Herrn Pastor Kilian aus Weigersdorf.

Der Vorstand.

## Lithographirte Schema's von Meister- und Gesellen-Prüfungs-Zeugnissen

nach der amtlichen Vorschrift und für alle Innungen passend, à Stück 6 Pfennige, sind zu haben bei

G. Heinze & Comp.,  
Oberlangestraße No. 185.

## Cours der Berliner Börse am 10. Febr. 1853.

Freiwillige Anleihe 102½. Staats = Anleihe 102½. Staats = Schuld = Scheine 93½. Schlesische Pfandbriefe 99½. Schlesische Rentenbriefe 100½. Niederschlesisch = Märkische Eisenbahn = Actien 101½. Wiener Banknoten 92½ S.

## Getreidepreis zu Breslau am 10. Februar.

	fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	70 — 72	68	67 Sgr.
„ gelber	68 — 70	67	66
Roggen	57 — 59	55	53
Gerste	43 — 45	42	41
Hafer	30½ — 31½	29	28
Naps	80 — 82	78	76
Spiritus 37½ Zhr.		Räbbt 10¼ Zhr.	

## Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 10. Februar 1853.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln
	R. Sgr. d.	R. Sgr. d.	R. Sgr. d.	R. Sgr. d.	R. Sgr. d.	R. Sgr. d.
Höchster	2 17 6	2 3 9	1 17 6	1 — —	2 7 6	— 20 —
Niedrigster	2 15 —	2 — —	1 12 6	— 27 6	2 2 6	— 16 —